

Interview mit Innenarchitektin und Lichtexpertin Katja Stapper

# „Der Mensch sollte stets im Mittelpunkt stehen“

Welche neuen Möglichkeiten fließen in die Raumgestaltung mit Licht ein? Worauf sollten Investoren bei der Planung achten? Und warum ist gerade bei der neuen RGB-LED-Technologie weniger oft ein bisschen mehr? Ein Gespräch mit Katja Stapper von Peter Andres Lichtplanung.



—  
**„Mit der Wahl des falschen Lichts kann der Raumeindruck völlig zerstört werden.“**  
 —

Katja Stapper, Gesellschafterin Peter Andres Lichtplanung

**Hotel+Technik: Frau Stapper, worin liegt die besondere Herausforderung bei der Lichtplanung für Hotels?**

**Katja Stapper:** Bei jeder qualitativ hochwertigen Lichtplanung sollte stets der Mensch im Mittelpunkt stehen. Alle Räumlichkeiten sollten optimal auf die jeweilige Nutzung ausgerichtet sein, auch dann, wenn eine flexible Nutzung als Anforderung

an die Lichtplanung gegeben ist. Natürlich soll man sich in den Räumen wohlfühlen – egal wie lang oder kurz der Aufenthalt ist. Der Hotel-Gast steht im Mittelpunkt, und den kennt man vorher natürlich nicht. Somit gilt es Lichtstimmungen zu schaffen, die einer möglichst breiten Masse zusagen, ohne dabei auf eine individuelle Note zu verzichten. Denn gleichzeitig

sollte auch der persönliche und identitätsschaffende Charakter des Hotels nicht vergessen werden. Dabei ist es wichtig, dass man sich ausführlich mit den Entscheidungsträgern des Hotels sowie mit den Innenarchitekten und Gestaltern auseinandersetzt, damit die Wahl des Lichts die Grundidee des Raumes optimal stützt.

**Welche Trends bestimmen aktuell die Lichttechnik in Hotels?**

Mit dem Einsatz von LEDs und intelligenten Steuermodulen der letzten Generation haben sich fantastische neue Möglichkeiten ergeben. Intuitiv zu bedienende Steuersysteme bieten die Möglichkeit zur einfachen Regelbarkeit von Leuchten.

Die Farbverschiebung beim Dimmen in einen wärmeren Weißton hinein – wie wir es von der Halogen-Glühlampe kennen – ist mittlerweile bei zahlreichen Herstellern so gut geworden, dass man den Unterschied zur herkömmlichen Glühlampe nur noch schwer oder gar nicht mehr erkennen kann. Dieser Effekt wird oft ‚warm-dim‘ oder ‚dim-to-warm‘ genannt.

Das Thema der Flackerfreiheit von Lichtsystemen während des Dimmvorgangs ist auch ein immer stärker beachteter Faktor und wird oft zusätzlich als ‚flicker-free‘ bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine Art des Dimmverfahrens, das nicht bei allen Herstellern Standard ist, aus unserer Sicht aber sehr wichtig für eine angenehme, ruhige Stimmung.

**Welche Rolle spielt Lichtplanung im gesamten Designkonzept?**

Eine wesentliche Rolle, denn nur im Zusammenspiel von Raum, Material, Farbe und Licht kann ein Raum seine ganze Wirkung und Atmosphäre entfalten. Es ist wichtig, einen Wiedererkennungswert zu schaffen. So muss immer eine für den Raum passende Wahl getroffen werden.

## SGG TIMELESS®

DAS INNOVATIVE GLAS FÜR DUSCHEN

- Langanhaltende Brillanz
- Leichtere Reinigung
- Dauerhafte Performance



Eine enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten Disziplinen ist dabei von entscheidendem Vorteil. Die Lichtplanung ist oft ein unterstützender Faktor, der die Entwurfsidee der Architekten und Innenarchitekten unterstreicht, ‚ins richtige Licht rückt‘. Ein Raumkonzept kann noch so gut durchdacht sein – mit der Wahl des falschen Lichts kann der Raumeindruck völlig zerstört werden.

### Welche neuen Möglichkeiten bestimmen das Lichtdesign speziell im Hotelzimmer und im Hotelbad?

Zum reinen funktionalen Licht werden gerade im Hotelzimmer und im -bad Stimmungslicht-Akzente hinzugefügt, die das komplette Erscheinungsbild des Raumes noch angenehmer erscheinen lassen. Durch den Einsatz von intuitiv zu bedienenden Steuerelementen ist die individuelle Einstellungsmöglichkeit viel einfacher und zugleich vielfältiger geworden. Man kann sich so seinen ganz ‚eigenen‘ Raum schaffen. Dabei spielen möbelintegrierte Lichtsysteme, die Dank der neuen Techniken immer filigraner und raffinierter werden, eine entscheidende Rolle.

Auch der Einsatz von farbigem Licht (RGB LED) bietet viele Möglichkeiten – jedoch raten wir immer dazu, dies sparsam einzusetzen: Wir warnen davor, dass man sich auf ein zu oberflächliches RGB-Konzept mit monochromer Atmosphäre konzentriert. Das kann oft mehr zerstören, als positiv wirken.

### Welche Do's & Don'ts kennen Sie aus Ihrer Praxis hinsichtlich der Umsetzung von Beleuchtungskonzepten in Hotels?

In vielen Konzepten wird der Aspekt des natürlichen Tageslichtes und dessen Einfall in die Räumlichkeiten außer Acht gelassen. Heute gibt es z.B. bei der Wahl der textilen Materialien am Fenster zwischen semi-transparenten und blickdichten Vorhängen wesentlich mehr Möglichkeiten, das Tageslicht in spannender Art und Wei-

se Teil des Raumes werden zu lassen. Darüber hinaus sehen wir es immer wieder, dass bei der Wahl des künstlichen Lichts leider die falsche Lichtsubstanz gewählt und dadurch die ganze Atmosphäre ruiniert wird, dass Materialien verfälscht wiedergegeben werden. Ganz einfach ausgedrückt: Die LEDs sind künstlich erzeugte Lichtquellen, deren Farbspektrum im Labor gemischt wird. Alle für den Menschen sichtbaren Farben der elektromagnetischen Strahlung (quasi die Farben eines Regenbogens) können auch nur gesehen werden, wenn eine Lichtquelle auf ein Objekt strahlt, die alle Farben in einem ausreichenden Verhältnis beinhaltet. Dies ist nicht bei jedem LED-Chip der Fall, sodass zum Beispiel Rot-Töne in Stoffen oft überhaupt nicht zur Geltung kommen, weil dieser Farbton in der Lichtquelle einfach fehlt beziehungsweise nicht ausreichend vorhanden ist.

### Was raten Sie Hoteliers, die sich aktuell mit Investition in die Beleuchtungstechnik beschäftigen?

Um das bestmögliche und individuell am besten geeignete Ergebnis zu erzielen, sollte man möglichst einen unabhängigen Lichtplaner einsetzen, der bei der Auswahl der zahlreichen Möglichkeiten am Markt berät. Man sollte sich nicht nur von den Kosten leiten lassen, sondern wirklich abwägen, was für den Anwendungsfall die beste Lösung ist. Bei den Kosten ist viel wichtiger, dass die Betriebskosten (Energiekosten und Systemerhaltungskosten) berücksichtigt werden, als die reinen Investkosten.

Bei den zahlreichen Anbietern am Markt, die sehr unterschiedliche Qualitäten liefern, läuft man sonst Gefahr, am Anfang wenig Geld für neue Lichtsysteme ausgegeben zu haben, die nicht sehr lange halten. Gut geplante und ausgewählte Lichtsysteme haben nur ein Potenzial zur Langlebigkeit, wenn man eine Lösung schafft, die Bestand hat. Interview: Nina Fiolka

## ZUR PERSON

Katja Stapper (M.A. Innenarchitektin HAK) ist seit 2011 Mitarbeiterin und seit Januar 2015 Gesellschafterin im Team von Peter Andres – Beratende Ingenieure für Lichtplanung in Hamburg. Als Innenarchitektin und eingetragenes Mitglied der Hamburgischen Architektenkammer arbeitet Katja Stapper jeden Tag an der Schnittstelle zwischen Licht, Material und Raum. In jedem Projekt – sei es der Plenarsaal des Landtags NRW, die Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg oder das Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten in Hamburg – ist es ihr Anspruch, sehr sensibel mit der Umgebung und den spezifischen Anforderungen der Räume und der Menschen, die darin leben, umzugehen.